



UGAIN

Urban **G**Ardens for the social
INtegration of migrants

Garten:

**Internationale Gärten e. V. Göttingen
(International Gardens of Göttingen)**



Internet-Links

✓ <http://internationale-gaerten.de/>

1. Einleitung

Die Internationalen Gärten Göttingen e. V. sind Orte, an denen sich Migrant*innen und deutsche Familien treffen, Freundschaften und enge Beziehungen aufbauen. Das Projekt besteht aus drei Gärten, die best practice für internationale Verständigung und Integration sind. Mit ihrer großen Auswahl an Aktivitäten, ermutigen die Gartenprojekte zur sozialen Inklusion. Das Konzept des interkulturellen Gärtnerns wurde in Göttingen in den frühen 1990er Jahren geboren und gelangte von dort aus in den Rest der Welt. Eine Gruppe Geflüchteter und ein Landwirtschaftsingenieur gründeten das Projekt, weil sie ihre Heimat und die Gartenaktivitäten vermissen.



„Ich denke, wenn man die Fähigkeit hat und man etwas weiß, muss dieses Wissen für andere Menschen zugänglich sein. Damit sie auch etwas auf die Beine stellen können im Garten und dann kommen sie dazu und nehmen teil. Es ist auch sehr wichtig, dass es eine gemischte Gruppe ist. Wir wollen nicht nur Spezialisten, aber Menschen mit Erfahrung in Bezug auf Gartenarbeit. Das ist sehr wichtig für die Gruppe.“

Vorstandsmitglied des Vereins

„Für mich ist es sehr wichtig, wenn man eine Gartengruppe entwickelt, dass man die Menschen nicht fragt, was sie studiert haben oder was ihr beruflicher Hintergrund ist. Alle Menschen sind auf dem gleichen Level. Jede Person hat ihren Stolz und wird auch so behandelt. Sag einem anderen Mitglied nicht, dass es etwas nicht verstehen würde! Dies wäre eine große Bürde für eine Person, egal wo sie herkommt, egal was sie besitzt oder nicht. Ja, man muss jede Person an Bord nehmen. Und das dauert ein bisschen. Versuche alle möglichen Methoden und Wege auszuschöpfen.“

Gärtnerin und ehemalige Geflüchtete (momentan Beraterin für interkulturelle Gartenprojekte)

2. Informationen zum Garten



Adressen:

- Friedensgarten Grone (Garden of Peace in Grone), Siekweg 65, 37081 Göttingen, Deutschland
- Gemeinschaftsgarten Geismar (Community Garden in Geismar), Schulweg 99, 37083, Göttingen, Deutschland
- Willkommensgarten auf den Zietenterrassen (Garden of Welcome), Hannah Vogt Straße 10, 37081 Göttingen, Deutschland.

Beschreibung des Gartens: Der Friedensgarten in Grone ist einer der drei internationalen Gärten in Göttingen. Er befindet sich am südlichen Ende des Siekweg im Ortsteil Grone. Der Garten ist momentan 3.000 m² groß und wird von 15 Gartenmitgliedern bewirtschaftet. Es gibt private, öffentliche und thematische Beete. Der großräumige Garten stellt einen Geräteschuppen zur Verfügung, eine Hütte (in der die Gärtner*innen sich nach der Arbeit gerne ausruhen), sowie eine Kompost-Toilette und drei Bienenstöcke. Drei Imker*innen kümmern sich um die Bienenstöcke. Der Honig wird aufbereitet und verkauft. Der Gewinn durch den Verkauf kommt dem Verein zu Gute. Oft gibt es Besucher*innen im Garten. Kultiviert werden im Garten Obst, Gemüse, Kräuter und Pilze.

Der Gemeinschaftsgarten im Ortsteil Geismar befindet sich zwischen einer Schule und einem Kindergarten. Die Fläche wird von einer Kirche zur Verfügung gestellt. Momentan sind ungefähr 20 Mitglieder im Garten aktiv. Die Mitglieder bauen ihre Produkte auf Gemeinschaftsflächen und auch in thematischen Beeten an. Zusätzlich zu den Gärtner*innen kultivieren auch noch diverse Schul- und Kindergartengruppen und eine Transition Town-Gruppe die Beete. Im Garten gibt es eine moderne Komposttoilette und eine Kräuterspirale, welche die Gärtner*innen selbst gebaut haben. Dieser Garten ist auf der ersten Fläche, die der Verein erhalten hat, als das Projekt in den 1990er Jahren gestartet wurde.

Der Willkommensgarten ist das jüngste Projekt des Vereins. Vereinsmitglieder fingen im Frühjahr 2016 an, einen Gemeinschaftsgarten aufzubauen, direkt auf dem Grundstück einer vorübergehenden Flüchtlingsunterkunft. Heute sind hauptsächlich in dieser Unterkunft lebende Kinder in die Gartenaktivitäten mit einbezogen. Die Unterstützung von Erwachsenen und Nachbar*innen wird gerne angenommen. Der Willkommensgarten wird durch das Deutsche Kinderhilfswerk finanziert und durch die Anstiftung unterstützt. Der Garten ist ungefähr 1.500-2.000 m² groß.

Außer für den Willkommensgarten, welcher direkt zur vorübergehenden Flüchtlingsunterkunft gehört, muss der Verein Pacht an die Grundstücksbesitzerinnen zahlen (Kirche, Stadt Göttingen). Die Unterhaltskosten der Gärten belaufen sich auf 4.000-5.000 €. Der Verein verwendet Spenden, kleine Projektfinanzierungen und Mitgliedsbeiträge, um die Kosten zu decken. Die Mitglieder im Garten und im Verein bestehen zu 60% aus Geflüchteten und Migrant*innen und zu 40% aus Einheimischen aus Göttingen.

3. Soziale Integration und Empowerment von Migrant*innen

Die Gärten machen gemeinsame Interaktionen einfacher und etablieren einen Dialog mit einer internationalen Gemeinschaft. Die Mitglieder in Göttingen haben zehn Prinzipien:

1. Erfahrungen sammeln, lernen und wachsen in Gemeinschaft
2. Bewusste Diversität
3. Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen unterstützen
4. Partizipation unterstützt Individuen und die Gemeinschaft
5. Praktische Hilfe anbieten
6. Respektvolle Beziehungen führen
7. Teilen und beitragen
8. Krisenmanagement
9. Brücken bauen zwischen Einheimischen, Geflüchteten und Migrant*innen
10. Ein ganzheitlicher Ansatz: Eine Vorbildfunktion haben

Die Internationalen äärten Göttingen sind im Austausch mit anderen interkulturellen Gärtnergruppen, der Netzwerkorganisation ‚anStiftung‘, lokalen und nationalen gemeinnützigen Organisationen in Deutschland. Da dies der erste internationale Garten in Deutschland war, dient dieses Projekt als Vorbild und Inspiration für andere Projekte. Das Projekt ist immer wieder Teil von Forschungsprojekten und in den Medien vertreten.

Die Gartenprojekte bieten mehrere Möglichkeiten zum Lernen an: gärtnerisches und umweltbezogenes Wissen, Bauen und Herstellen, Sprachkurse und interkulturellen Austausch. Mitglieder und der Vorsitzende des Vereins heben deutlich hervor, dass im Projekt sowohl im Verein, als auch im Garten, jeder Mensch gleichwertig ist. Sie empfinden es als notwendig Lehrer*in und Lernende*r zur gleichen Zeit zu sein, da jede Person bestimmte Fähigkeiten und Ressourcen mit sich bringt. Weiterhin betonen sie die Wichtigkeit des kulturellen Austauschs und der Würde. Die Bedeutung der Sprache ist ambivalent. Auf der einen Seite ist Sprachkompetenz essentiell für soziale Integration, aber in der ‚Gartensprache‘ ist dies kein Hindernis. Mitglieder kommunizieren mit Hilfe von Gesten, Händen und Füßen und manche Menschen fungieren als Übersetzerinnen und Übersetzer. Gartenarbeit ist eine gemeinsame Sprache unter allen Menschen.

Nähe, Vertrauen, Kommunikation, Gemeinschaft und schnelle zwischenmenschliche Hilfe sind wichtig im Garten. Menschen helfen sich gegenseitig während der Gartenaktivitäten, unterstützen



sich aber auch gegenseitig in persönlich belastenden Situationen, wie zum Beispiel dem Verlust eines Familienmitglieds, Probleme mit Kindern oder andere schwierigen Lebenssituationen. Zusätzlich wird der Garten als ein Ort für Erholung und Therapie angesehen und auch als Rückzugsort von den Umständen in den temporären Flüchtlingsunterkünften (beengte Bedingungen, wenig Privatsphäre). Dies war und ist von großer Bedeutung in der grundsätzlichen Organisation des Gartens, sowie auch für den Willkommengarten. In vielen Fällen haben Menschen mit Traumata und Heimweh zu kämpfen.

Neben allen positiven Erfahrungen und Vorteilen, stehen die Mitglieder des Vereins einigen Herausforderungen gegenüber, zum Beispiel mit der deutschen Bürokratie und Verwaltungsmechanismen umgehen zu können. Zusätzlich auch noch offen zu sein gegenüber anderen Menschen und die Diversität zu respektieren, ist dann in der Realität nicht immer einfach. Entscheidungen in der Gruppe können sehr zeitintensiv und zermürend sein. Trotzdem sind sie essentiell für ihre Arbeit.

Im Allgemeinen formen die Arbeitsprinzipien die Interaktion, deswegen werden zwischenmenschliche Probleme und wie Dinge angegangen werden, nicht als Hindernisse angesehen. Gärtner*innen und Vorstandsmitglieder haben eine gesunde und proaktive Einstellung gegenüber Herausforderungen und Veränderung. Sie nehmen zur Kenntnis, dass wenn sich die Menschen ändern, sich auch das Projekt und die Aktivitäten an die Bedürfnisse der Menschen anpassen.

Eine Gärtnerin (ehemalige Geflüchtete, momentan Beraterin für interkulturelle Gartenprojekte) sieht ihr Projekt als erfolgreich an, da ihre Herangehensweise sich zuerst national und dann international ausgedehnt hat. Als Schlüssel zum Erfolg stellt sie heraus: „Wie ich schon gesagt habe, Geduld und Interesse. Ich kenne einige Projekte, die nach eine Woche aufgegeben haben, weil sie keine Geduld hatten. Sie dachten: heute treffen sie die Gruppe, sie planen alles und die Gruppe macht dann alles. Das wird nicht erfolgreich sein. Es muss jede Person von Anfang an mit einbezogen werden. Man muss sich andere Meinungen anhören, auch wenn man diese Meinung nicht teilt. Wir müssen die Gründe dafür erklären, warum uns das nicht passt, wir haben das Geld nicht und wir müssen warten, weil uns das wichtiger ist, was ist deine Meinung? Planen und Mitbestimmung, das ist sehr wichtig.“

Im Reflektionsprozess erläutert der Gartenkoordinator, dass die Stärke der Gruppe vom Inneren der Gruppe selbst kommt. Dies bildet sich sowohl im persönlichen Leben als auch in der Arbeit im Garten ab. Menschen mögen sich durch die Arbeit über Jahre hinweg verändern, aber die Gemeinschaft bleibt erhalten. Ein Beispiel für diese Nähe und Stärke: wenn ehemalige oder aktuelle Mitglieder sterben, dann bekommen die Hinterbliebenen soziale und emotionale Unterstützung von den Mitgliedern des Vereins.

Wegen ihrer zwanzigjährigen Erfahrung und ihrem persönlichen Hintergrund mit Geflüchteten, waren sich die Mitglieder der Internationalen Gärten Göttingen der verschiedenen Bedürfnisse der in 2015 ankommenden Geflüchteten bewusst. Dementsprechend konnten sie entsprechend auf diese Bedürfnisse reagieren.

Die Koordinator*innen erklärten, dass ein Projekt mit mehreren Gärten wie in Göttingen nur mit der Zeit wachsen kann. Das Wachstum findet aus der Gruppe heraus statt. Die Menschen in Göttingen haben eine hierarchische Führung, welche in interkulturellen Gärten nicht hilfreich ist.

Partnerorganisationen

Technical
University
of Munich



Technical University
of Munich
(Deutschland)
www.tum.de



anstiftung
(Deutschland)
www.anstiftung.de



On Projects Advising SL
(Spanien)
www.onprojects.es



Asociación Cantabria Acoge
(Spanien)
www.cantabriaacoge.com



Folkuniversitetet
(Schweden)
www.folkuniversitetet.se



Social Farms & Gardens
(Vereinigtes Königreich)
www.farmgarden.org.uk



GärtnerInnen der Welt kooperieren

Gartenpolylog
(Österreich)
www.gartenpolylog.org

Soziale Medien



/UGAIN.EU
<https://www.facebook.com/UGAIN.EU/>



/UGAIN_ERASMUS
https://twitter.com/UGAIN_ERASMUS

Projekt Homepage

www.ugain.online



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.
UGAIN: Urban GARDens for the social INtegration of migrants
Projekt-Nr.: 2017-1-DE02-KA204-004151